



Nr 9 Frühjahr 2002

Adrienne Degonda, Ilanz, FG Frau und Gesellschaft

Die UNO – ein Begriff für Hoffnung

Mit den Worten: „Wir, die Völker der Vereinten Nationen, sind fest entschlossen, künftige Geschlechter vor der Geissel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsagbares Leid über die Menschheit gebracht hat“, beginnt die UNO-Charta, die 1945 von den 51 Gründungsmitgliedern unterzeichnet wurde. Gemeinsam will man sich für Frieden und Sicherheit einsetzen, die Beziehungen zwischen den Staaten verbessern, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung sowie die Durchsetzung der Menschenrechte fördern.

In der Zwischenzeit hat sich die UNO zu einer universellen Organisation entwickelt. Heute gehören ihr alle Staaten der Welt, ausser der Schweiz und dem Vatikan, an. Die UNO-Generalversammlung ist der einzige Ort der Erde, wo sich grosse und kleine, arme und reiche Staaten aller Kontinente gleichberechtigt treffen und nach Lösungen für die heutigen Konflikte

, Krisen und Katastrophen suchen.

Zentrale Aufgabe der Vereinten Nationen ist das Bewahren von Frieden und Sicherheit. Dabei sind die militärischen Einsätze der UNO-Friedenstruppen nach wie vor die sichtbarsten Aktionen. Doch sie stellen

nur einen kleinen Teil der Aktivitäten dar. Die viel breiter gestreuten Aufbau- und Hilfsprogramme dringen weniger in unser Bewusstsein.

Der Kern der UNO mit der Generalversammlung, dem Sicherheitsrat und dem internationalen Gerichtshof wurde nach und nach mit Spezialorganisationen ergänzt, die sich der Lösung konkreter Probleme annehmen. Armut, Hunger, Krankheiten, Menschen auf der Flucht, Gewalt sind nur ein paar Stichworte, mit denen die Welt nach wie vor konfrontiert ist. Die Abkürzungen UNHCR, UNICEF, UNAIDS, FAO, WHO usw. sind uns geläufig, auch wenn wir sie nicht immer mit der UNO in Verbindung bringen.

Diese Sonderprogramme und Spezialorganisationen leisten die Hauptarbeit der UNO. Sie beanspruchen auch den weitaus grössten Teil der Mittel. Die Schweiz ist heute bereits Mitglied zahlreicher Unterorganisationen und sie entrichtet Beiträge an viele UNO-Programme.

Auch wenn es der UNO nicht immer möglich ist, ihre hochgesteckten Ziele zu erreichen, so ist die Existenz dieser Organisation aus dem internationalen Leben nicht mehr wegzudenken.

Praktisch überall auf der Welt gilt heute das Emblem der Vereinten Nationen als Zeichen der Hoffnung.

Generalversammlung des Katholischen Frauenbundes Graubünden Landquart 6. Juni 2002

09.00 Gottesdienst in
der Pfarrkirche
10.00 GV im Pfarrei-
zentrum
12.00 Mittagessen im
Plantahof

Nachmittag: Führung
durch das Bildungs - und
Beratungszentrum
Plantahof

15.45 Schluss
der Veranstaltung

Anita Decurtins, Domat/Ems FG Frau und Gesellschaft

Schwangerschaftsabbruch: Die Haltung des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF und des Katholischen Frauenbundes Graubünden KFG

Als Leiterin der Fachgruppe Frau und Gesellschaft des KFG möchte ich im Folgenden die Haltung unseres Dachverbandes aufzeigen.

Der KFG steht voll zu dieser klaren Stellungnahme und unterstützt die Haltung des SKF.

Bei der bevorstehenden Abstimmung über den Schwangerschaftsabbruch handelt es sich, besonders für uns Frauen, um eine äusserst schwierige ethische Entscheidung.

Der SKF ist gegen den Schwangerschaftsabbruch, er ist aber ebenso gegen eine Kriminalisierung der Frau, die sich für einen Abbruch entscheidet.

Der Schutz des ungeborenen Lebens lässt sich nur *mit* der Frau und nicht *gegen* sie, ja eigentlich nur *durch* sie verwirklichen. Jede Frau, die sich

trotz Notlage für die Mutterschaft entscheidet, aber auch jede Frau, die ihr Kind nicht austrägt, braucht die Unterstützung der Gesellschaft und unsere persönliche Hilfe. Sie hat Anspruch auf unseren Respekt, unsere Begleitung und Zuwendung. Dies ist eine Grundforderung christlicher Nächstenliebe.

Für den SKF gilt grundsätzlich folgende Überlegung:

Eine Verurteilung des Schwangerschaftsabbruchs ohne gleichzeitigen Einsatz für das geborene Leben ist unglaublich und verlogen.

Jedes Menschenleben ist wertvoll, einmalig, unantastbar, unverfügbar. Die Würde aller Menschen soll geachtet und geschützt werden, ob sie stark oder schwach, behindert oder gesund, jung oder alt, geboren oder ungeboren sind. In vielfacher

Weise ist heute alles Leben bedroht: fortschreitende Umweltzerstörung, Machbarkeitswahn, Ungerechtigkeit, Armut, Gewalt, Krieg. Eintreten für das Leben heisst also eintreten für die gesamte Schöpfung. Es heisst sich einzusetzen für das menschliche Leben in all seinen Phasen, für das ungeborene wie für das geborene.

Der SKF appelliert an unser Gewissen. Er erachtet uns Frauen als fähig, in moralisch so schwierigen Entscheidungen uns von unserem Gewissen leiten zu lassen.

Auf Grund der vorher gemachten Argumente wird der SKF offiziell keine Stellungnahme abgeben. **Er hätte es aber begrüsst, wenn auch die Fristenlösung mit obligatorischer Beratungspflicht zur Abstimmung gelangt wäre.**

Prisca Aggeler, Landquart

Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft 80 Jahre jung

Auch wenn die Gründung des Katholischen Frauenbundes Igis-Landquart-/Herrschaft vor 80 Jahren einem Kapuzinerpater zu verdanken ist, heute ist der Verein fest in Frauenhänden.

In den 80 Jahren Vereinsgeschichte haben neun Präsidentinnen mit ihren Vorständen grosse Arbeit geleistet. Bei der Gründung waren 25 Frauen dabei, heute zählt der Verein mehr als 300 Mitglieder. Nicht nur die Mitgliederzahl hat sich im Laufe der Jahre verändert sondern auch die Veranstaltungen. So halfen in den Anfangsjahren die Mitglieder bei der Kirchenreinigung mit, religiöse Fastenwochen wurden organisiert, es gab aber auch Vorträge so z.B. im Jahr 1932 zum Thema „Wie schützen wir unsere Töchter vor den Gefahren der Welt“. Mit Tombolaerlösen und anderen Aktionen wurden diverse Projekte in der Region aber auch im Ausland unterstützt.

Heute ist der Frauenbund eine Gemeinschaft von Frauen jeden Alters, jeden Standes, verschiedener Nationalitäten und Konfessionen. Sie treffen sich zu Kursen und Vorträgen. In den Frauen-Gottesdiensten und am Besinnungstag wird die Spiritualität und die Gemeinschaft gepflegt. Für die Senioren wird ein Ausflug organisiert und einmal im Monat lädt der Frauenbund Pfarreiangehörige und andere Interessierte zum Mittagessen ein. Dieses Angebot wird von jung und alt sehr geschätzt. Eine bunte Schar von Familien und Einzelpersonen essen am „gleichen Tisch“.

Im Frauentreff wird 5-6 mal im Jahr an einem Donnerstagmorgen eine Gesprächsrunde (inkl. Kinderhütendienst) angeboten. Dazu wird eine Referentin eingeladen oder das Vorbereitungsteam erarbeitet selber ein Thema. Junge und auch ältere Frauen treffen sich dort zum

Zuhören, Austauschen, angeregt Diskutieren und auch Entspannen und Gesellschaft geniessen. So fand z.B. im September eine Runde zum Thema „Angst macht stark“ statt. Das Thema war topaktuell. Fand doch eine gute Woche vorher das Ereignis in New York statt. So konnten mit der anwesenden Psychologin verschiedene Ursachen und Wirkungen von Ängsten erörtert werden.

Junge Eltern mit ihren Kindern von 2-6 Jahren sind immer am ersten Montag im Monat in den Muki-Treff im Pfarreizentrum eingeladen. Dort wird unter kompetenter Leitung gebastelt, gespielt, gesungen und Freundschaften gepflegt. Natürlich darf ein Zvieri und ein Schwatz nicht fehlen. Ende November treffen sich immer viele fleissige Frauen zum Kranzen. Der Verkaufserlös kommt dem Muki-Treff und der Spielgruppe zugute.

So ist der Frauenbund für viele Frauen ein Ort zum sich Begegnen, Weiterbilden, einander Kennenlernen, Lachen, Zuhören, Freuden und Sorgen teilen ... ein Ort

also, wo man sich auch seelisch und sozial daheim fühlen kann. Der 80- jährige Frauenbund ist ein lebendiges Beispiel dafür, dass auch ehrenamtliche Arbeit viel Spass und persönliche Bereicherung bereiten

kann und ein reifes Alter auch ein Zeichen für Offenheit, neue Wege und lebendige Gemeinschaft sein kann.

Kursauschreibungen

Februar – Juni 2002

Besuchen Sie mit uns das Heilpädagogische Zentrum Giuvaulta in Rothenbrunnen

Datum: Do 18. April 2002
Treffpunkt: 14.15 Uhr beim Zentrum in Rotehnbrunnen
kleiner Unkostenbeitrag
Anmeldung: Do 11. April 2002
Organisation: Fachgruppe Soziale Aufgaben

Die Stärke der Frau sichtbar machen

Frauen sind oft stärker als sie selbst wissen. Es gilt, die Kraftquellen anzuzapfen. Auch biblische Frauen können uns Vorbild sein.

Leitung: Sr. Ingrid Grave, ehemalige Moderatorin „Sternstunde“ bei DRS
Datum: Mo 13. Mai 2002
Ort/Zeit: Constantineum Chur, 13.30 – 16.30 Uhr
Kosten: Fr. 25.00 (inkl. Begrüssungskaffee)
Anmeldung: Mi 01. Mai 2002
Organisation: Fachgruppe Frau und Gesellschaft

Frauen gestalten Gottesdienste

Frauen wirken auf verschiedene Weise in Gottesdiensten der Gemeinde mit. Frauen feiern aber auch zunehmend eigene Liturgien, die ihre Lebenswelten aufnehmen und vertiefen. Wie können Frauen ihre Lebenserfahrungen in Formen der Gemeindeliturgie einfließen lassen? Wie können Frauen miteinander Gottesdienst feiern? In diesem Kurs möchten wir gemeinsam Erfahrung reflektieren und Impulse zur Gestaltung von Frauenliturgien vertiefen.

Leitung: Rita Bausch, Theologin und Erwachsenenbildnerin, Tägerwilen TG
Datum: Sa 01. Juni 2002
Ort/Zeit: Constantineum Chur, 09.30 – 16.30 Uhr
Kosten: Fr. 80.00 (inkl. Mittagessen)
Anmeldung: Do 23. Mai 2002
Organisation: Fachgruppe Kirche

Anmeldung und Auskunft

Katholischer Frauenbund Graubünden Sekretariat Plessurquai 53
7000 Chur Tel: 081 252 57 24
kfg-chur@bluewin.ch

Kovive: Unsere Kinder brauchen Sie!

Kovive, das Hilfswerk für Kinder in Not, sucht aufgeschlossene Gastfamilien / gateltern, die einem Kind ihr Haus und ihr Herz öffnen und es für 2-5 Ferienwochen bei sich aufnehmen.

Allein in der Schweiz machen Familien mit einem oder zwei Kindern über dreissig Prozent der Sozialhilfeabhängigen aus. Armut gibt es auch bei uns. Vor allem Kinder leidenschuld- und machtlos darunter. Ihnen bleibt oft nur noch die Möglichkeit zu träumen. Zum Beispiel von Ferien. Weg vom belasteten Alltag.

Seit 1954 erfüllt Kovive solche Ferienträume. 2001 konnten sich 951 Kinder bei Familien in der Schweiz erholen.

Auch für den nächsten Sommer werden zusätzliche Gateltern / Gastfamilien für benachteiligte Kinder von 5-12 Jahren gesucht. Die Gastfamilie muss nicht gleich ihr Leben auf den Kopf stellen und ein ausgefallenes Ferienprogramm anbieten. Denn das Gastkind möchte vor allem zwei Dinge: Zeit und Vertrauen, damit es sich in einem sicheren familiären Umfeld erholen kann. Wer mithelfen möchte und einem Kind aus dem In- oder Ausland Zeit und Geborgenheit schenken will, kann direkt bei Kovive weitere Informationen anfordern.

Kovive St. Karlstrasse 70
Postfach, 6000 Luzern 7
Tel: 041 249 20 95
Fax: 041 249 20 99
E-Mail: info@kovive.ch
Internet: www.kovive.ch

Agenda

März

- Fr 01. Weltgebetstag Rumänien „Versöhnung – eine Herausforderung“
Organisation: Ortsvereine
Di 05. Treffen der Fachgruppen des KFG 13.30 Uhr im Constantineum
Di 12. Treffen der Delegierten des KFG 13.30 Uhr im Constantineum
Di 12. Spiele die jede Kinderparty zum Erlebnis machen. Erfahrungs- und
Programmaustausch der Gruppe junger Frauen. 13.30 Uhr Constantineum
Chur

April

- Do 18. Besuch des Heilpädagogischen Zentrums Giuvaulta in Rothenbrunnen.
FG Soziale Aufgaben

Mai

- Do 09. Dieta per vieuas dalla Surselva
Mo 13. Die Stärken der Frau sichtbar machen. Tagung mit Sr. Ingrid Grave im
Constantineum Chur. FG Frau und Gesellschaft
Do 16. DV SKF in Einsiedeln

Juni

- Sa 01. Frauen gestalten Gottesdienste. Tagung mit Rita Bausch im Constantineum
Chur. FG Kirche
Do 06. GV KFG in Landquart

September

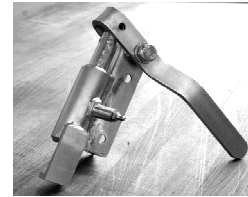
- Do 05. Muss später sein, was früher war ? Tagung mit Sr. Herta Handschin im
Constantineum Chur. FG Soziale Aufgaben
So 08. Begegnung alleinstehender Frauen der Region Albula/Surses
Di 10. Präsidentinnen-Treffen 13.30 Uhr im Constantineum

Oktober

- So 13. Jahreszeiten-Lebenszeiten Herbst. Tagung mit Sr. Irma Hierholzer im
Kloster Ilanz. Auskunft und Anmeldung: Kloster Ilanz
Di 29. Mind Mapping. Vorständeschulung mit Brigitte Barandun im
Constantineum Chur. FG Frau und Gesellschaft

November

- Fr 15 Feiern und Rituale in der Familie. Tagung mit Susanne Meier im Kath.
Kirchgemeindehaus Zernez. FG Kirche
Sa 16 Feiern und Rituale in der Familie. Tagung mit Susanne Meier im
Constantineum Chur. FG Kirche



Die goldene Regel

„Ich denke von Dir,
wie ich wünsche,
dass du über mich denkst.“
„Ich spreche von Dir,
wie ich möchte,
dass du über mich sprichst.“
„Ich handle Dir gegenüber so,
wie ich wünsche, dass Du
es mir gegenüber tust.“

Wir sind online.
Sie finden unsere Homepage
unter
www.kfg.ch.vu
Schauen Sie doch bei uns
herein. Sie werden mit Musik
begrüsst und per Mausclick
entdecken Sie unseren
Verband und noch viel mehr.